

## Schenkung eines Exemplars von Webers Totenmaske



Im April 2018 wurde die Webergesellschaft unverhofft mit einem großzügigen Geschenk bedacht.

Herr Georg Ledderose aus Ebenhausen, mit dem die Weber-Gesamtausgabe schon länger in Kontakt steht, bot dem Vorstand ein Exemplar von Webers Totenmaske aus seinem Familienbesitz an.

Das „Ur-Exemplar“ der Maske, 1826 auf dem Sterbebett dem friedlichen Antlitz des entschlummerten Komponisten abgenommen, war erst 1844 in den Besitz von Webers Nachfahren gekommen und wurde leider während der Bombardierung Dresdens 1945 zerstört. Allerdings kursierten zu

diesem Zeitpunkt schon zahlreiche im Verlauf des 19. und frühen 20. Jahrhunderts hergestellte Reproduktionen der Maske. Nicht nur der bedeutende Weber-Forscher Friedrich Wilhelm Jähns und so bekannte Künstlerpersönlichkeiten wie Richard Wagner, Franz Liszt und Carl Gustav Carus besaßen Duplikate von Webers Totenmaske, vielmehr fand sich das Bildnis bald in vielen bürgerlichen Salons, zumal es nicht allein über die Webersche Familie, sondern auch über die Dresdner Firma Gebr. Weschke und die Gipsformerei der Berliner Staatlichen Museen bezogen werden konnte (zu den überlieferten Exemplaren vgl. Frank Ziegler, *Carl Maria von Webers Totenmaske und ihr Einfluss auf die Weber-Ikonographie*, in: *Jahrbuch für Heimatkunde*, 45. Jg., Eutin 2011, S. 137–147).

Der von Herrn Ledderose vermutlich aus einer der genannten Firmen stammende und in den 1920er Jahren durch seinen Vater in München für sagenhafte acht Reichsmark erworbene Abguss, wird vorerst in der Geschäftsstelle in Berlin aufbewahrt und soll auf Anregung von Freiherrn Christian von Weber dem Romantik-Museum in Frankfurt/Main (voraussichtliche Eröffnung 2020) als Ausstellungsexponat angeboten werden. Der Vorstand bedankt sich hiermit noch einmal herzlichst bei Herrn Ledderose!!!